

# VADUZ Direkt



VADUZ Direkt NR. 49 / Januar 2007

Ein Rückblick auf 12 Jahre Amtszeit des  
Bürgermeisters lic. oec. Karlheinz Ospelt

# EDITORIAL

## Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner von Vaduz



Seit 1995, also während 12 Jahren, durfte ich mit Ihrer Unterstützung die Gemeinde Vaduz als deren Bürgermeister leiten und nach aussen vertreten. Zusammen mit dem Gemeinderat und der Verwaltung galt es, Vaduz aus seinem damaligen Dornröschenschlaf zu wecken und aus Vaduz

wieder eine Gemeinde zu machen, die weit über die Gemeindegrenzen hinaus Beachtung findet. Dieses Ziel haben wir zweifellos erreicht: Vaduz hat heute eine Bedeutung erlangt, die es in der ganzen Geschichte wohl noch nie hatte, und Vaduz gilt als Vorbild in zahlreichen Belangen.

erhöhen, indem sie die eingeschränkten Nutzungsmöglichkeiten dieser kostengünstigeren Zonen auf Dienstleistungen ausweiten wollten, um persönlichen Profit daraus zu schlagen.

Die Aufgabe der Gemeinde war es, die Zonenplanung so zu erhalten, dass diese persönlichen Interessen im Hintergrund blieben und die günstigeren Grundstücks- und Mietpreise in der Industrie- und Gewerbezone für unsere Gewerbebetriebe erhalten werden können. Der Gemeinderat hat die neue Bauordnung im Jahr 2006 einstimmig (!) verabschiedet und nach langjähriger Diskussion dieses Ziel klar bestätigt. Er hat damit dem Druck einiger privater Geschäftsleute, die ihren Boden und ihre Gebäude mit mehr Gewinn vermarkten wollten, Stand gehalten und sich für die breite Branchendiversifizierung am Platz Vaduz ausgesprochen. Somit können auch in Zukunft nicht nur Arbeitsplätze von Dienstleistungsunternehmen angeboten, sondern auch Arbeitsplätze für junge Gewerbetreibende geschaffen und erhalten werden. Zusammen mit dem Tourismus, dem ebenfalls mehr Bedeutung beigemessen wurde, kann sich Vaduz nun weiterhin breit abgestützt entwickeln. Gerade der Tourismusbereich hat in den letzten fünf Jahren – nach mehr als 20-jähriger Talfahrt – eine Trendumkehr geschafft. Seit 2002 erlebt Vaduz steigende Gästeankünfte, Über-

Karlheinz Ospelt wurde am 11. September 1961 geboren. Er ist verheiratet mit Daniela Ospelt, geb. Pedrini. Nach dem Besuch der Volksschule und des Gymnasiums in Vaduz studierte er von 1981 bis 1985 Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule St. Gallen und schloss sein Studium mit dem akademischen Grad eines lic. oec. HSG ab. Anschliessend absolvierte er zusätzlich das 5. und 6. Semester des Jusstudiums und die Doktorandenseminare, bevor er 1987 aufgrund eines entsprechenden Angebots bis 1992 als Partner und Mitglied des Verwaltungsrates sowie der Geschäftsleitung in einem renommierten Treuhandbüro in der Privatwirtschaft tätig wurde. 1992 gründete er seine eigene Unternehmung und übte seinen Beruf bis 1995 als selbständiger Wirtschaftsprüfer und Vorstandsmitglied der Wirtschaftsprüfervereinigung aus.

Im Januar 1995 wurde lic. oec. Karlheinz Ospelt als erster Kandidat der VU von der Vaduzer Bevölkerung zum Bürgermeister gewählt. 1999 und 2003 wurde er mit über 62 % respektive 58 % der Stimmen in seinem Amt bestätigt. Zuvor war er von 1986 bis 1993 ordentlicher Richter der Verwaltungsbeschwerdeinstanz (VBI) und von 1993 bis 2001 Abgeordneter des Liechtensteinischen Landtags. Als Landtagsabgeordneter übte er zudem die Funktion des Präsidenten der Geschäftsprüfungskommission aus und war Mitglied der Finanzkommission und zahlreicher weiterer Kommissionen von Landtag und Regierung.

Karlheinz Ospelt war von 1995 bis 2007 Vorsitzender der Gemeindevorsteherkonferenz und Präsident der Stiftung Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe (LAK), die eine zentrale Funktion in der liechtensteinischen Alterspolitik einnimmt und alle Betagtenwohnheime des Landes führt.

### Rückblick

Dies kam nicht einfach von selbst, wie gewisse Leute manchmal meinen. Dahinter steckte harte Arbeit. Während früher wichtige private Bauvorhaben von der Gemeinde kaum Unterstützung erhielten, wurden solche Investitionen seit 1995 gezielt gefördert und aktiv unterstützt. Unter anderem dadurch und durch eine aktive Verkehrs- und Infrastrukturpolitik war es möglich, dass sich der Banken- und Finanzplatz Vaduz rasant entwickelte und hunderte neue Arbeitsplätze und hohe Steuereinnahmen entstanden.

Gleichzeitig war es aber auch unser Ziel, die anderen Sektoren – vor allem die Industrie und das Gewerbe – zu fördern. Dabei geht es nicht um die Öffnung der Industrie- und Gewerbezone für wertschöpfungsstarke Dienstleister, sondern im Gegenteil um die Erhaltung dieser günstigeren Bodenreserven für unsere Gewerbebetriebe. Jahrelang versuchten und versuchen einzelne Grundeigentümer in der Industriezone ihre Mieterträge für Räumlichkeiten in diesen Zonen massiv zu



Der Vaduzer Gemeinderat mit Bürgermeister von 2003-2007. Hintere Reihe v.l.n.r.: Hansrudi Sele, Frank Konrad, Waltraud Schlegel-Biedermann, Kaspar Frick, Engelbert Schreiber, Walter Boss, Vize-Bürgermeister Norman Marxer und Heinz Dörig. Vordere Reihe v.l.n.r.: Roland Moser, Alice Hagen, Bürgermeister Karlheinz Ospelt, Susanne Eberle-Strub und Jürgen Beck.

nachtungszahlen und Reisebusankünfte, die weit über jenen in allen anderen Orten und Gemeinden des Landes liegen.

#### Attraktiver Wohnort

Lukrative, gut bezahlte Arbeitsplätze in allen Branchen am Wohnort selbst anbieten zu können, ist der Wunschtraum vieler Gemeinden. In Vaduz ist das Realität geworden. Dies ist eine bedeutende Voraussetzung für einen attraktiven Wohnort. Weitere Voraussetzungen sind ein breit gefächertes und modernes Bildungsangebot: In Vaduz kann man vom Kindergarten über die Primarschule sämtliche weiterführenden Schulen wie Oberschule, Realschule, Gymnasium bis zur Hochschule besuchen. Die Gemeinde hat alle fünf Kindergärten erneuert, beide Primarschulen auf den aktuellsten Stand gebracht und zusammen mit dem Land durch die Totalsanierung und Erneuerung des Sperry-Areals die Voraussetzungen für eine international anerkannte Hochschule geschaffen.

Zu einem attraktiven Wohnort gehören neben lukrativen Arbeitsplätzen vor Ort und einem tiefen Steuersatz vor allem intakte Naherholungsanlagen. Mit den erfolgreichen Bachrevitalisierungen, den attraktiven Sport- und Freizeitanlagen, der Umsetzung einer seit Jahrzehnten gewünschten Fussgängerzone – übrigens die erste und einzige in Liechtenstein – und dem Bau von nicht weniger als 6 km (!) neuer Fuss- und Radwege ist Vaduz nun wieder für Familien und Kinder attraktiv geworden. Jahrelang hatte man es verpasst, in diese Bereiche zu investieren, nun sind die besten Voraussetzungen für die Zukunft gegeben. Die Fakten sprechen für sich: Dutzende neuer Wohnungen sind allein in den letzten zwei Jahren entstanden, die Einwohnerzahlen steigen wieder, nachdem sie seit 1985 stagniert hatten. Kurzum, die Privatwirtschaft hat den Standort Vaduz erkannt. Nicht nur der Wohnungsbau, auch die Unternehmer haben Vaduz wiederentdeckt. Zahlreiche neue Geschäfte im Städtle zeugen

davon. Vaduz hat sich auch als Einkaufsstandort behauptet.

#### Erfolgreiche Finanzpolitik

Unbestritten ist wohl die erfolgreiche Finanzpolitik, die wir seit 1995 geführt haben. Dazu gehören Massnahmen für eine effiziente Verwaltung mit klarer Führungsstruktur und Organisation. Während die Gemeinde 1997 noch 122 Angestellte zählte, konnte die Zahl bis 2006 auf 105 Angestellte reduziert werden. Damit wurden enorme Kosten in der laufenden Rechnung eingespart, was sich positiv auf die Gewinne der Gemeinde auswirkte. Vaduz hatte seit 1995 das geringste Ausgabenwachstum aller Gemeinden und natürlich auch des Landes. Dieses Geld konnte für die Erneuerung der Wasserversorgung und der Abwasserentsorgung sowie für ansprechende Strassenbauten investiert werden.

Obwohl die Investitionen im Vergleich zur Zeit vor 1995 mehr als verdoppelt wurden, konnte die Anzahl der Mitarbeiter, wie er-

wähnt, sogar reduziert werden. Das erforderte eine hohe Leistung der Gemeindeangestellten, verbunden mit einem neuen Kostenbewusstsein. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Herausforderung angenommen und grossartig bewältigt. Einige wenige trauern wohl heute noch der Zeit vor 1995 nach, als sie ihr Eigenleben am Arbeitsplatz so führen konnten, wie es ihnen am besten passte. Wer erinnert sich nicht an die damaligen sogenannten Probleme der Gemeinde Vaduz: Heisst es nun richtig „Städtli“ oder „Städtle“, soll die „Schlosstrasse“ in „Fürst-Franz-Josef-Strasse“ umbenannt werden oder nicht. Solche und ähnliche Probleme standen damals im Vordergrund! Eine klare Führung verhindert, dass einige wenige die Verwaltung selbst beschäftigen und die Effizienz der gesamten Gemeindearbeit zu wünschen übrig lässt.

#### Effizienz und klare Führung: Taten statt Worte

Führen heisst, klare Ziele vorgeben, diese umzusetzen und die Kontrolle darüber zu haben, dass die Ziele auch erreicht werden. Wer meint, dass alle Mitarbeiterinnen mit dem gleichen Führungsstil geführt werden können, der hat wohl noch nicht viel Führungserfahrung und sicher auch nur wenig Wissen über Führungsmethodik. Jede/-r Mitarbeiter/-in hat andere Fähigkeiten und Voraussetzungen. Jeder Einzelne ar-

beitet auch anders als sein Kollege: Viele sind zuverlässig und effizient, andere müssen kontrolliert und gefördert, aber auch ermahnt werden, ihren Anteil an Leistung zu bringen. Nur mit reden ist es nicht getan, es muss gehandelt werden: TATEN STATT WORTE, das war auch mein Motto während der vergangenen 12 Jahre.

### **Spare in der Zeit, dann hast Du in der Not**

Die Gemeinde hat das Eigenkapital von CHF 79 Mio. am 31.12.1994 auf CHF 279 Mio. per 31.12.2005 ausgebaut. Dieses enthält auch Grundstücke und Liegenschaften. Von manchen Personen wird das Eigenkapital verwechselt mit den liquiden Mitteln, Wertschriften und Forderungen, die uns kurz- bzw. mittelfristig zur Verfügung stehen. Diese betragen derzeit ca. CHF 165 Mio. Die Gemeinde hat in den letzten 12 Jahren für ca. CHF 50 Mio. Grundstücke und Wohnungen erworben, um Raumplanung und Sozialpolitik betreiben zu können. Manche haben die Frage gestellt, wieso die Gemeinde dennoch solche Reserven aufbauen konnte und warum sie diese überhaupt haben soll. Abgesehen davon, dass wir mit den hohen Steuereinnahmen den enormen Nachholbedarf an Investitionen gedeckt haben, wurde der Gemeindesteuerzuschlag von damals 200 % auf heute 150 % gesenkt und das Vermögen langfristig angelegt. Trotzdem haben wir Wert darauf gelegt, jede Möglichkeit zu nutzen, um die Gewinne noch zu optimieren. Was hätten wir ne-

ben Brutto-Investitionen in Höhe von CHF 268 Mio. in 12 Jahren (!), dem Kauf von Grundstücken, Häusern und Wohnungen und der Steuersenkung denn noch tun sollen – etwa das Geld verteilen unter diejenigen, welche am lautesten danach rufen? Wer meint, eine Gemeinde soll keine Reserven für drei oder mehr Jahre anlegen, der irrt meines Erachtens. Was für die Menschen und die Unternehmungen gilt, gilt auch für das Gemeinwesen: „SPARE IN DER ZEIT, DANN HAST DU IN DER NOT“. Wieschnell eine gute Rechnung auch beim Gemeinwesen in hohe Defizite umschlagen kann, haben wir in den vergangenen Jahren in den USA, in ganz Europa und sehr schön auch in Deutschland, der Schweiz und bei unserer Landesrechnung gesehen. Hatten alle noch vor einigen Jahren satte Gewinne, so verzeichneten sie innerhalb kurzer Zeit hohe Verluste, und einige mussten Schulden verzinsen. Wieso soll also eine Gemeinde wie Vaduz nicht für 3 bis 5 Jahre Reserven anlegen? Unsere kommenden Generationen werden uns dankbar sein, wenn wir ihnen ein gutes Polster und Vermögenserträge daraus hinterlassen: Die Zeiten werden sich auch bei uns ändern!

### **Dank an Gemeinderäte und Verwaltung**

Ich danke allen Gemeindeangestellten, die mit mir diese Herausforderungen angenommen haben. Dank Euch, geschätzte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, war es überhaupt möglich, diese Leistungen zu erbringen. Es zeugt

von hoher Motivation und Leistungsbereitschaft jeder Abteilung, dass sie ihre Aufgaben termin- und kostengerecht erledigt hat. Die vielen Rückmeldungen aus Euren Reihen haben mir gezeigt, dass dieser Weg richtig war und von Euch mitgetragen wurde, auch wenn das einige nicht wahrhaben wollten und wollen: Das Ergebnis spricht für sich.

Ich danke auch allen Gemeinderäten, die in den letzten 12 Jahren mit mir die Geschicke der Gemeinde gelenkt haben. Es brauchte oft viel Mut, um die Herausforderungen anzunehmen und die gestellten Anträge zu beschliessen und mitzutragen. Manche waren oft skeptisch, wenn es darum ging, grosse Veränderungen anzugehen; eine Mehrheit hat es aber immer befürwortet. So war es möglich, Vaduz gemäss unserem 1998 veröffentlichten Leitbild umzugestalten.

### **Qualität vor Quantität**

Wir haben die Bodenreserven für die kommenden Generationen erhalten: Entgegen manchmal gehörter falscher Aussagen haben wir seit 1995 praktisch keine Umzonierungen vorgenommen, sondern uns auf diejenigen Bauzonen beschränkt, die schon damals einzoniert waren. Der Grund und Boden der Gemeinde Vaduz ist mit 17.3 km<sup>2</sup> bekanntlich rar und nicht so gross wie in Triesen (26.4 km<sup>2</sup>), Schaan (26.8 km<sup>2</sup>) oder gar Triesenberg (29.8 km<sup>2</sup>). Selbst Balzers hat mit 19.6 km<sup>2</sup> mehr Grundfläche als Vaduz, dessen Grund im Tal zudem noch geringer ausfällt, da ein grosser Teil im Malbun, im

Vaduzer Riet etc. liegt. Es wäre oft leichter gewesen, dem Druck von Grundeigentümern nach Einzonierung oder Umzonierung ihres Grundbesitzes nachzugeben. Wir jedoch sind standfest geblieben, damit unsere Nachkommen noch Planungsspielraum haben und nicht zuletzt deshalb, damit wir eine intakte Umwelt rund um die Bauzonen erhalten konnten.

Das ist Lebensqualität, die den Standort Vaduz auszeichnet, auch wenn dafür vielleicht die Wohnkosten etwas höher sind als in anderen Gemeinden. Wer dafür günstigere Steuern, breit gefächerte, gut bezahlte Arbeitsplätze in kurzer Distanz, ein gutes Bildungsangebot und ein grosses Freizeit- und Sportangebot vor Ort hat, der wird sich seine eigene Rechnung machen. In diesem Sinne war es nie unser Ziel, ein möglichst hohes Wachstum an Einwohnern zu haben, sondern vielmehr ging es darum, unseren Einwohnerinnen und Einwohnern eine hohe Lebensqualität bieten zu können. „QUALITÄT VOR QUANTITÄT“ war unser Ziel. Mit dem neuen Betagtenwohnheim und den betreuten Wohnungen der Gemeinde sowie dem in Vaduz gelegenen Spital haben wir auch für die betagten Menschen Vorzüge, die andernorts weit gesucht werden müssen. Vielleicht sollten wir wieder lernen zu schätzen, was wir haben, anstatt dauernd zu jammern.

### **Danke**

#### **für jahrelanges Vertrauen**

In diesem Sinne, geschätzte Leserinnen und Leser, möchte ich mich

als Bürgermeister von Ihnen verabschieden und mich herzlich für das jahrelange grosse Vertrauen bedanken, das Sie mir geschenkt haben. Ich wünsche Ihnen in unserem Heimatort Vaduz eine erfolgreiche Zukunft, Erfolg, Gesundheit und Zufriedenheit. Mö-

ge der Herrgott auch in Zukunft seine Hand über uns halten und unser Vaduz vor Katastrophen und Irrwegen beschützen!



Ihr Karlheinz Ospelt,  
Bürgermeister von Vaduz

## Impressum

Herausgeber: Gemeinde Vaduz

Verantwortlich für den Inhalt: Bürgermeister lic. oec. Karlheinz Ospelt

Gestaltung und Satz: Reinold Ospelt AG, Druckerei, Vaduz

Fotos: Gemeinde Vaduz, Albert Mennel, Roland Korner

Druck: Lampert Druckzentrum AG, Vaduz

Papier: gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

## Abschiedsfest

Am 19. Januar lud der Bürgermeister die Gemeindeverwaltung und die Gemeinderäte zu einem Abschiedsfest ins Ballenlager ein. Karlheinz Ospelt wies auf das Erreichte in den vergangenen 12 Jahren hin und bedankte sich bei den Gemeindeangestellten, die es durch ihre kooperative Mitarbeit erst ermöglicht hatten, so viele Projekte umzusetzen.

Jolanda Rohner Wessner trug untenstehendes Gedicht vor und

überreichte im Namen der Gemeindeangestellten ein Präsent: Eine Schubkarre mit Marillenbaum, zwei Rosenstöcken in den Vaduzer Farben rot und weiss, diverse Gartenutensilien, Gartenbuch etc. – da der Bürgermeister ja nun Zeit habe, sich seinem Garten zu widmen, und die Rosen sollten ihn immer an die Zeit als Bürgermeister erinnern. Gartenarbeit macht hungrig, deshalb war auch ein Korb dabei mit Pasta, Wurst und Senf.



### Lieber Karlheinz

Im Januar vor zwölfen Jahren  
haben wir von deiner Wahl erfahren.  
Als Bürgermeister konntest du von da an walten,  
mit Wissen, Ideen und Beziehungen schalten.  
Mit Schneid, Elan und Tatendrang,  
wurd's dir ob der vielen Arbeit nicht bang.  
Vertieft in Akten und mit Verzicht auf schöne Feste,  
wolltest du herausholen für die Gemeinde nur das Beste.  
Den Mitarbeitern mit Vorbild voran,  
spornstest du diese ganz gerne an.  
Nicht immer froh waren sie über Leistungs- und Termindrucke,  
doch etliches wurde umgesetzt – man staune und gucke.  
Vieles ist dir gelungen, nur weniges wurde belassen;  
deutliche Spuren hast du mit deiner Arbeit hinterlassen!

Die Gemeindeangestellten bedanken sich  
für die Zusammenarbeit und wünschen Dir, Karlheinz,  
Glück, Erfolg und beste Gesundheit!

# Statements zu 12 Jahren Amtszeit des



**Roland Moser, Gemeinderat /  
Fraktionssprecher VU**

Karlheinz Ospelt hat 1995 voller Tatendrang, mit klaren Visionen und konkreten Konzepten, das Amt des Bürgermeisters angetreten. Welcher Spitzenpolitiker kann von sich behaupten, dass sich die vorgelegten Wahlprogramme und gemachten Wahlversprechen am Ende seiner Amtszeit mit dem Leistungsausweis und Umgesetzten decken. Und dies wohl gemerkt ohne „politische“ Mehrheiten!

Auch nach 12 Jahren Politik ist sein Rückgrat unverbogen und der Blick in den Spiegel gewissenhaft. Gleichbehandlung, Gesamtvor Einzelinteressen oder Taten statt Worte, diese Attribute prägen und akzentuieren seine Politik.

Kurzum: Karlheinz Ospelt kann auf ein erfolgreiches und positives Schaffen in und für unsere Gemeinde Vaduz zurückblicken. Hierfür gebühren ihm Dank, Respekt und Anerkennung!



**Waltraud Schlegel-Biedermann  
Gemeinderätin 1995-2007**

Karlheinz wurde vor 12 Jahren zum Bürgermeister gewählt. Als Gemeinderätin durfte ich während dieser 12 Jahre Vaduz mitgestalten. Karlheinz hat zielstrebig und mit grossem Weitblick Vaduz nachhaltig geprägt wie kein Anderer. Ebenso waren Gradlinigkeit, kompetentes Fachwissen und konsequente Haltung seine grosse Stärke.

Herzlichen Dank, lieber Karlheinz, für Deine Kollegialität und Deinen grossen Arbeitseinsatz für Vaduz. Ich wünsche Dir im neuen Lebensabschnitt alles Gute und viel Erfolg.

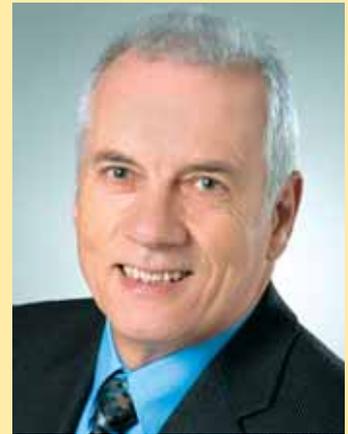


**Jürgen Beck, Gemeinderat  
und Landtagsabgeordneter**

Karlheinz Ospelt hat die Gemeinde Vaduz geprägt wie kein Anderer. In den letzten 12 Jahren hat er als Bürgermeister so viel bewegt und verändert, dass eine Auflistung diesen Rahmen sprengen würde.

Die letzten 8 Jahre durfte ich diesen Weg für Vaduz als Gemeinderat mitbeschreiten und habe in Karlheinz Ospelt einen kompetenten und in der Sache sehr konsequenten Menschen kennengelernt. Karlheinz Ospelt hat sich in den letzten 12 Jahren für „sein Vaduz“ mit Herzblut und Energie eingesetzt.

Ich danke Dir, Karlheinz, für Deinen Einsatz, die interessante Zeit mit den dazugehörigen Diskussionen und wünsche Dir an dieser Stelle alles Gute im neuen Leben und hoffe, dass Dir die Ratsstube nicht allzu sehr fehlen wird.



**Hansrudi Sele, Gemeinderat /  
Fraktionssprecher FBP**

Ich persönlich habe die Zusammenarbeit mit Karlheinz Ospelt als konstruktiv und produktiv erlebt.

Wir haben, wie das nicht zu vermeiden ist, miteinander manches Hühnchen gerupft und sind da und dort uneinig geblieben. Aber wir haben es geschafft, auch die Differenzen mit Anstand und sachbezogen auszutragen. Im Gemeinderat stand während der letzten Mandatsperiode (2003-2007) über die Parteigrenzen hinweg die Zusammenarbeit im Vordergrund und wir konnten gemeinsam zum Wohl der Gemeinde auch einige umstrittene Projekte realisieren.

Ich wünsche mir, dass die positive Streitkultur eine Fortsetzung findet, unabhängig davon, ob ich wieder mit dabei bin oder nicht.

# Bürgermeisters Karlheinz Ospelt



**Helmut Marxer**  
Gemeinderat der Freien Liste  
1995-2003

Lieber Karlheinz  
Acht Jahre sassen wir einander im Gemeinderatzimmer gegenüber und haben uns manchmal nichts geschenkt. Es kam schon vor, dass wir nach einer Sitzung keine Lust mehr hatten, auf ein Bier zu gehen.

Schliesslich raufte wir uns aber immer wieder zusammen und stellten die Sache in den Mittelpunkt. Wir hatten umstrittene harte Brocken zu bewältigen wie den Verkehrsrichtplan, das Stadion, die Spoerry und den Riethof.

Die Gemeinderatsarbeit hat mir sehr gut gefallen, ich durfte viele Erfahrungen sammeln und habe viel gelernt auch von dir.

Ich wünsche Dir fürs erste geruhigere Zeiten und viel Erfolg in Deiner weiteren beruflichen Arbeit.



**Hans Lorenz**  
Gemeinderat 1995-1999

Karlheinz Ospelt war ein Bürgermeister, der Impulse setzte. Von 1995 bis 1999 wurden wegweisende Entscheidungen für Vaduz getroffen, die den Grundstein für ein neues Vaduz legten. Wenn Karlheinz dem Gemeinderat solche Projekte vorlegte, dann hatte er stets gute Argumente dafür. Natürlich lag die Entscheidung schlussendlich beim Gemeinderat.

Aufgrund seines Durchsetzungsvermögens ist es zum Ausbau der Kirchstrasse, Lettstrasse, Rätikonstrasse und Rheinstrasse sowie zum Bau des Rheinpark Stadions gekommen. Mit Karlheinz war ich auch in der Spoerry-Kommission, die das Konzept für die heutige Anlage erarbeitete.

Die Zusammenarbeit im Gemeinderat und in den Kommissionen habe ich sehr geschätzt und stets als konstruktiv und sehr effizient in Erinnerung. Ich wünsche Karlheinz für die Zukunft alles Gute und weiterhin viel Erfolg.



**Dr. Heinz Frommelt**  
Obmann VU Ortsgruppe Vaduz  
von 1994-1997

Ich kenne Karlheinz nun schon seit vielen Jahren. Ein Freund, solid, sympathisch, loyal. Er ist sachkompetent, effizient, kreativ und schnell.

Er hat Vaduz in den letzten Jahren geprägt, und noch lange werden seine Spuren sichtbar bleiben. Wie immer man zu ihm stehen mag, ob Lichtgestalt oder Reizfigur, Vaduz und Liechtenstein werden ohne ihn in der politischen Landschaft um einiges ärmer sein.

Dennoch: Dank Karlheinz sind die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft von Vaduz gestellt.



**lic. iur. dipl. Arch. ETH**  
Thomas Zwiefelhofer, Obmann  
VU Ortsgruppe Vaduz

Karlheinz Ospelt war in den vergangenen 12 Jahren nicht nur Bürgermeister von Vaduz, sondern auch Mitglied der VU Ortsgruppe Vaduz und verschiedenster VU-Gremien auf Landesebene. Dabei fällt eines besonders auf: Seine Aussagen und Handlungen sind stets mit hoher Sachkenntnis begründet, nie steht für ihn die blosser Parteipolitik im Vordergrund. Dies ist auch parteiintern nicht immer bequem, ist aber Ausdruck von Rückgrat, Integrität und Charakter. Karlheinz Ospelt geht es immer um Verbesserungen für alle Betroffenen, nicht um die Bevorzugung Einzelner. Dies wird ihm auch öfters falsch ausgelegt, was ihn aber nicht davon abhält, seinen Kurs unbeirrt weiter zu verfolgen.

Die VU Ortsgruppe Vaduz ist ihm für die bisherigen Leistungen zu grossem Dank verpflichtet und hofft, dass sie auch weiterhin auf seine wertvolle Mitarbeit zählen kann.

# Statements zu 12 Jahren Amtszeit des



**Erich Marxer**  
Leiter Hochbau

Die unter der Leitung von Bürgermeister lic. oec. Karlheinz Ospelt in den letzten 12 Jahren geforderten Leistungen sind als Herausforderung durch die Gemeindebauverwaltung Abteilung Hochbau, vertreten durch Harald Gassner, Martin Laukas, Stefan Wolfinger und meiner Person mit einem maximalen persönlichen Einsatz sowie grosser Flexibilität umgesetzt worden.

Ich danke Karlheinz für die lehrreiche Zusammenarbeit, die gewonnenen Erfahrungen und wünsche ihm alles Gute für den weiteren Lebensweg.



**Andreas Büchel**  
Leiter Tiefbau

„Jeder hat seine eigene, besondere Berufung oder Mission im Leben; jeder muss eine konkrete Aufgabe ausführen, die Erfüllung fordert. Darin kann er nicht ersetzt noch kann sein Leben wiederholt werden, deshalb ist jedermanns Aufgabe ebenso einzigartig wie die Gelegenheit, sie auszuführen.“

*Viktor Frankl, Der Mensch vor der Frage nach dem Sinn, (Piper 2004)*

Die Abteilung Tiefbau, Hans Peter von Felten, Rainer Heeb und Andreas Büchel wünscht Karlheinz Ospelt alles Gute für den weiteren Lebensweg.



**Blanca Grassmayr**  
Kanzlei

Seit Dezember 2001 bin ich in der Kanzlei beschäftigt. Bürgermeister lic. oec. Karlheinz Ospelt habe ich in diesen fünf Jahren als einen Chef kennen und schätzen gelernt, der fordert und fördert.

Mit einer effizienten Arbeitsweise, unermüdlicher Schaffenskraft und Einsatzfreude war seine Vorbildfunktion sehr gross. Trotz grosser Belastungen vergass er nie, den Mitarbeitern seine Anerkennung für die erbrachten Leistungen auszusprechen.



**Claudia Veit, Teamleiterin**  
Jugendtreff Camäleon

Von manchem Wind geschüttelt, fiel das Camäleon doch nie von den Ästen.

Auch wenn seine Zweige nicht immer in die gewünschte Richtung führten, hat sich unser Bürgermeister doch als fester Ast und sicherer Halt erwiesen.

Das Camäleon Team wünscht Karlheinz eine blühende Zukunft.

# Bürgermeisters Karlheinz Ospelt



**Thomas Ospelt**  
Gemeindeförster

Während der Amtszeit von Karlheinz Ospelt lernte ich ihn als fairen Vorgesetzten kennen.

Er liess uns die Arbeiten im Wald, wie schon sein Vorgänger, selbständig verrichten. Kantig und bockig konnte er sein, wenn es um die Erhaltung von Bäumen im übrigen Gemeindegebiet ging. Hier liess er fast keine Argumente gegen seine Überzeugung gelten.

Er hat das finanzielle Wohl der Gemeinde an die erste Stelle gesetzt und handelte dementsprechend.

Ich wünsche ihm alles Gute im weiteren Leben.

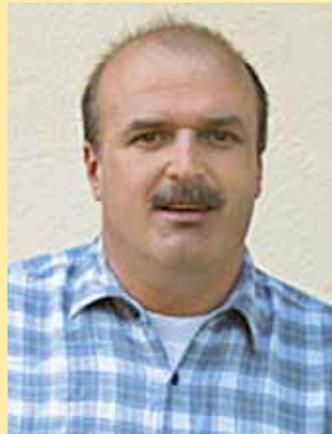


**Pepi Becker**  
Leiter Werkbetrieb

Ich möchte mich bei Bürgermeister Karlheinz Ospelt für die gute und konstruktive Zusammenarbeit in den letzten 12 Jahren bedanken.

Um nur einiges zu nennen, wurde der Fahrzeug- und Maschinenpark auf den neusten Stand gebracht. Die Deponie im Rain sowie das Rheinpark Stadion wurden personell dem Werkbetrieb angegliedert. Damit wurde eine kostensparende, optimale Zusammenarbeit im personellen und Maschinenbereich erzielt.

Seit dem Jahr 2000 werden Lehrlinge im Werkhof als Betriebspraktiker/innen ausgebildet.



**Werner Lageder**  
Wassermeister

Als Wassermeister bedanke ich mich bei Karlheinz Ospelt für die gute Zusammenarbeit.

In den letzten Jahren wurden viele neue Projekte in Angriff genommen, was manchmal zähe Verhandlungen zur Folge hatte.

Trotzdem bin ich überzeugt, dass meistens eine gute Ausführung realisiert werden konnte.

Ich wünsche Karlheinz Ospelt auf seinem weiteren Lebensweg alles Gute.



**Hanspeter Negele**  
Präsident FC Vaduz

Für den FC Vaduz ist die Unterstützung durch die Gemeinde äusserst wichtig.

In den letzten Jahren wurde aus dieser Unterstützung gar eine echte Partnerschaft. Triebfeder dazu war Karlheinz Ospelt.

Dafür möchte ich ihm ganz herzlich danken und für die Zukunft alles Gute und noch viele spannende Spiele im Rheinpark Stadion wünschen.

# Statements zu 12 Jahren Amtszeit des Bürgermeisters Karlheinz Ospelt



**Markus Foser, Präsident  
Kirchenchor zu St. Florin**

Der Kirchenchor zu St. Florin möchte sich als engagierter Ortsverein mit einer langjährigen Tradition für die grosszügige Unterstützung der Gemeinde Vaduz herzlich bedanken.

Bürgermeister Karlheinz Ospelt sowie der Gemeinderat haben immer ein offenes Ohr für die Anliegen des Chores gehabt.

Darauf, dass auch in Zukunft ein hochstehendes Musikerlebnis in Vaduz vermittelt wird, freuen sich Chor und Dirigent William Maxfield.



**Thomas Meier  
Präsident MGV Sängerbund**

Die Gemeinde Vaduz hat den MGV Sängerbund Vaduz während der Amtszeit von Bürgermeister Karlheinz Ospelt in gewohnter Weise unterstützt.

Er hat damit nahtlos an die gute Tradition seiner Vorgänger im Amt, Arthur Konrad und Hilmar Ospelt, angeknüpft. Die Unterstützung durch die Gemeinde hilft uns, unsere kulturellen und gesellschaftlichen Ziele umzusetzen.

Danke!



**Christian Hemmerle, Präsident  
Harmoniemusik Vaduz**

Wenn auch einige Entscheidungen oder Beschlüsse in der zwölfjährigen Amtszeit von Bürgermeister Karlheinz Ospelt nicht immer nur zu Freuden ausbrüchen in der HMV geführt haben, konnte der Verein immer auf die Loyalität sowie die Hilfe von Karlheinz Ospelt zählen.

Eine grosse Stütze war uns Karlheinz immer wieder, wenn es darum ging, die Gemeinde Vaduz im Ausland bei unseren zahlreichen Auftritten ins beste Licht zu stellen und die Gemeinde der interessierten Bevölkerung von St. Petersburg, Wien oder den anderen besuchten Städten vorzustellen.

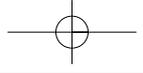


**Thomas Russenberger  
Präsident Törmlegger Vaduz**

Karlheinz Ospelt hatte stets ein offenes Ohr für die Anliegen der Törmlegger. Er hat erkannt, dass die ansässigen Ortsvereine einen wichtigen Beitrag zum kulturellen Leben unserer Gemeinde leisten.

Persönlich habe ich Karlheinz als einen Bürgermeister erlebt, der sich sehr für das Wohl der Gemeinde engagiert hat.

Für seine Zukunft wünsche ich ihm im Namen der Törmlegger weiterhin viel Erfolg.



# 1995 – 2006 Vaduz im Wandel der Zeit

Herrengasse alt und neu    Städtle alt und neu



Herrengasse bis 1998

Lichtensteiner Bau- und Hauszeitung



Herrengasse 2006



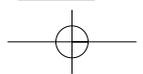
Das Vaduzer Zentrum bis 1998



Lichtensteiner Bau- und Hauszeitung



Lichtensteiner Bau- und Hauszeitung



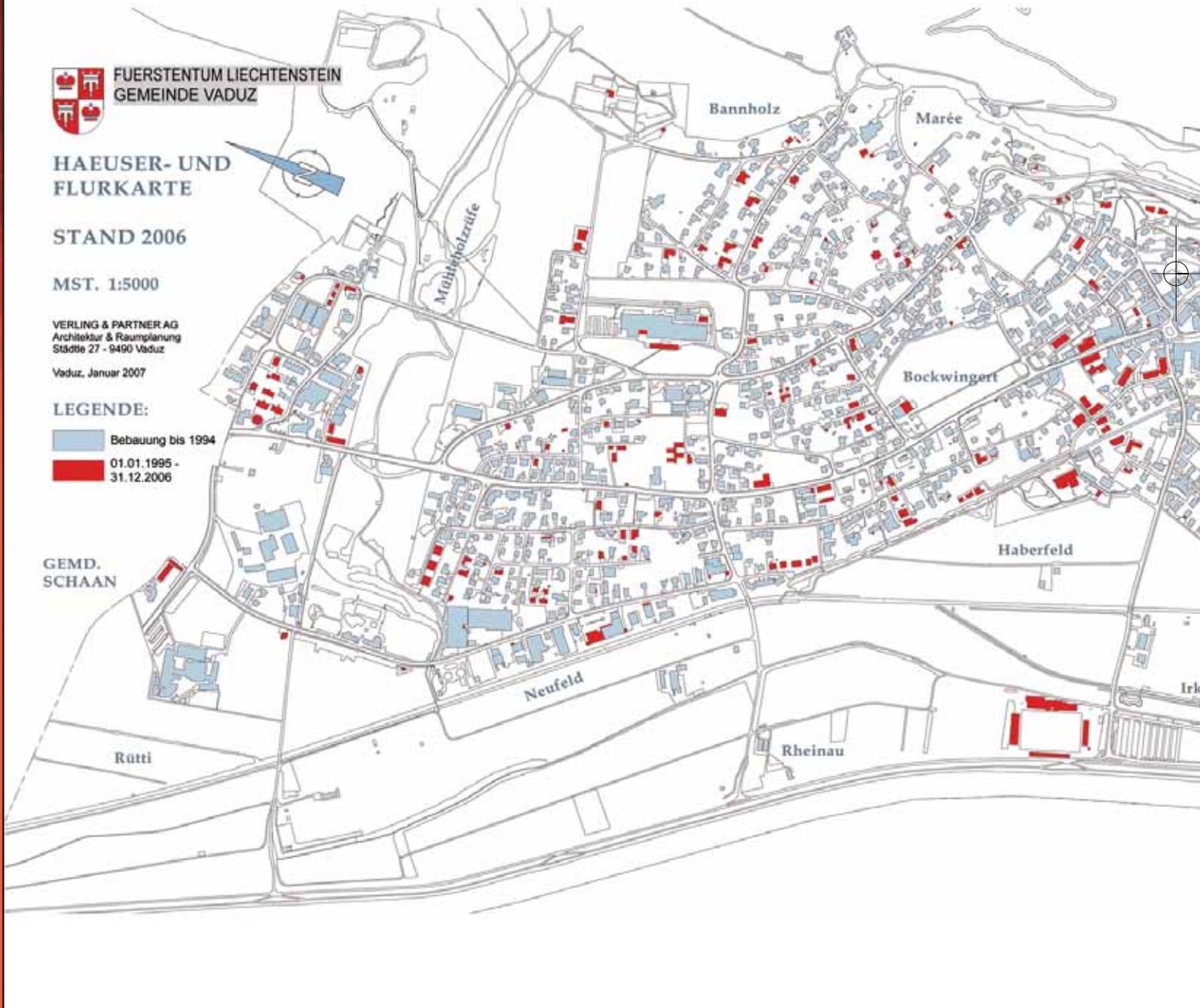
# 1995 – 2006

## Vaduz im Wandel der Zeit

Die Entwicklung der Gemeinde lässt sich am besten anhand der Häuser- und Flurkarte darstellen.

In den Jahren 1995-2006 fanden wichtige Änderungen statt, die unsere Gemeinde wieder für Jahr-

zehnte prägen werden. Primär sind die Herrengasse als nördliches Ortseingangstor zum Zentrum und



# Häuser- und Flurkarte der Gemeinde Vaduz Stand 2006

der gesamte Städtlebereich mit der Fussgängerzone vollständig erneuert worden. Die vorgängige

Auslagerung der Reisebusparkplätze, die bis 1997 das Bild im Zentrum prägten, und der Ausbau

der Äulestrasse mit Gegenverkehr waren die Voraussetzung für die Neugestaltung des Städtles.



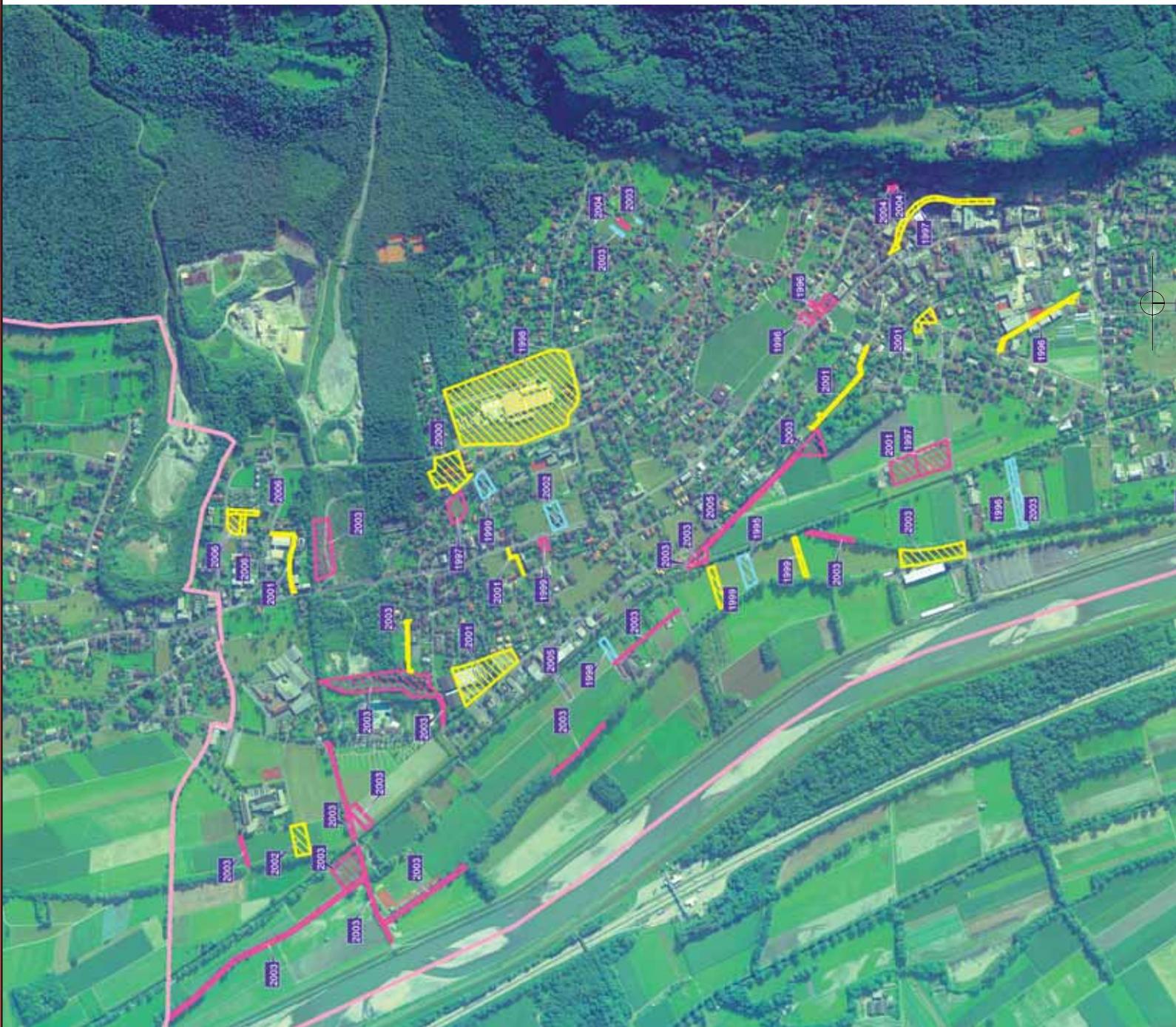
# 1995 – 2006

## Vaduz im Wandel der Zeit

In den letzten 12 Jahren hat die Gemeinde Vaduz für über CHF 50 Mio. Grundstücke und Wohnungen im Rahmen von Kauf- oder

Tauschgeschäften erworben. Die aktive Bodenpolitik ermöglicht es der Gemeinde, Raumplanung und Sozialpolitik betreiben zu

können. Dabei hat die Gemeinde immer nach klaren und nachvollziehbaren Regeln gehandelt und nicht einfach nur wahllos Grund-

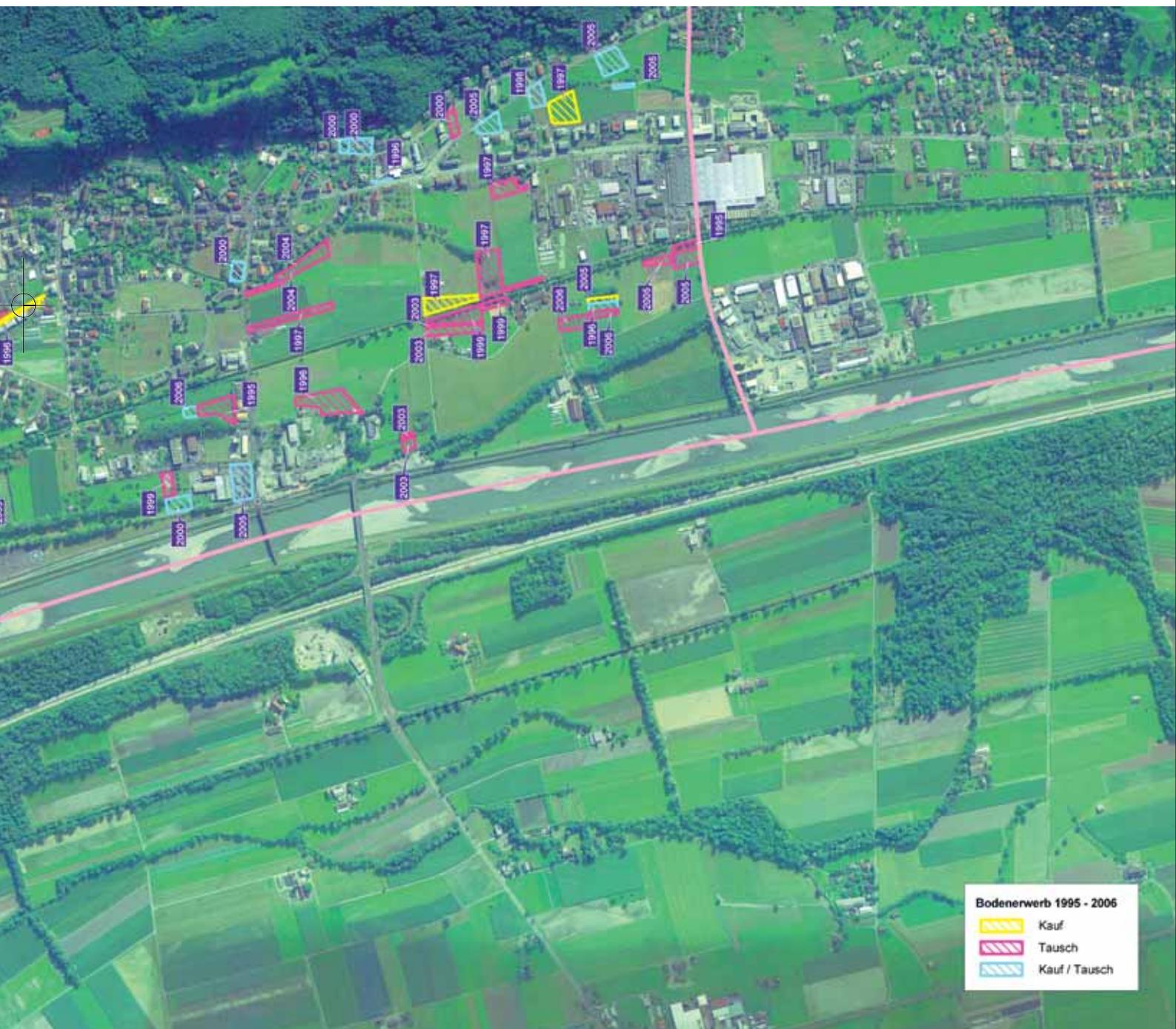


# Bodenkäufe der Gemeinde Vaduz 1995 – 2006

stücke und Immobilien gekauft und damit den Grundstücksmarkt angeheizt. Die Arrondierungsmöglichkeit mit einem gemein-

deigenen Grundstück war beispielsweise ein solches Kriterium. Beim Kauf von Wohnungen ging es vor allem darum, preisgünstige

Wohnungen für einkommensschwache Familien anbieten zu können.



# 1995 – 2006

## Vaduz im Wandel der Zeit

### Schulstandort für alle Schultypen

Die Vaduzer Kinder haben das Privileg, alle Schultypen in der eigenen Gemeinde besuchen zu können. Von fünf Kindergärten über zwei Primarschulen sowie alle Typen von weiterführenden Schulen, Gymnasium und Hochschule ist in der Gemeinde Vaduz die ganze Breite des Bildungsangebots vorhanden. Während die personellen Belange über die Landesverwaltung abgewickelt werden, obliegt es der Gemeinde, die Räumlichkeiten für Kindergarten und Primarschule zu erstellen.

Vaduz hat die Hausaufgaben auch in diesem Bereich gemacht. In den Jahren 1996 bis 2002 wurden alle fünf Kindergartengebäude erneuert. Mit den Neubauten wurden die über 30-jährigen, veralteten, in Fertigbauweise erstellten und nicht erdbebensicheren Gebäude ersetzt.

Im Sommer 1997 wurde der Neubau der Primarschule Aeule abgeschlossen. Nach der Fertigstellung des neuen Kindergartens Ebenholz wurden die frei werdenden Räumlichkeiten des ehemaligen Kindergartens bei der Primarschule Ebenholz zum Lehrertrakt umgebaut.

Die Hochschule ist seit 2002 in der ehemaligen Spoerry-Fabrik untergebracht. Die Gemeinde hat dem Land in einem umfangreichen Vertrag gegen die Abgabe von Grundstücken im Wert von ca. CHF 10 Mio. zum Preis von ca. 3'000.-/Klaffer ein 60-jähriges

Mietverhältnis zugesichert. Als Pauschalabgeltung investierte das Land CHF 25 Mio. in die Gesamtsanierung der „Spoerry-Fabrik“, die Gemeinde selbst leistete zusätzlich zu den CHF 10 Mio. für den Grunderwerb einen Anteil von ca. CHF 20 Mio. an die Sanierung und den Ausbau des ehemaligen „Spoerry-Areals“.

### Fünf neue Kindergärten



Wie der Kindergarten Schwefel waren in den 60er-Jahren alle Kindergärten in Fertigbauweise und nicht erdbebensicher erstellt worden.



Neubau Kindergarten Aubündt 1995

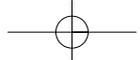


Neubau Kindergarten Haberfeld 1997



Neubau Kindergarten Ebenholz 2002





# Bildung

## Neue oder erneuerte Schulgebäude



n alle Kindergärten  
den.



Neubau Primarschule Äule  
1997



Neubau Fachhochschule  
2002



aberfeld 1997



Neubau Kindergarten Bartlegrosch 1999



Neubau Kindergarten Schwefel 2002



Umbau Lehrertrakt  
Primarschule Ebenholz  
2005



# 1995 – 2006

## Vaduz im Wandel der Zeit

### Familien sollen sich wohlfühlen

Eine gute Wohn- und Lebensqualität für Familien aufzubauen, war in den vergangenen zwölf Jahren immer ein besonderes Anliegen der Gemeinde Vaduz.

### Familienpark Waldhotel (1996):

Die Familienanlage wurde auf dem Areal des ehemaligen Waldhotels errichtet. Dieses am Waldrand gelegene Grundstück mit einer öffentlichen WC-Anlage, einem überdachten Unterstand, einem Grillplatz, Brunnen sowie Tischen und Bänken hat grossen Zuspruch bei der Bevölkerung gefunden.

### Kinderspielplatz und Familienpark Auring (1999):

Der zentrumsnahe Spielplatz mit eigener Toilettenanlage bietet Spielgeräte für diverse Altersgruppen. Er hat sich zum Begegnungsort für Jung und Alt weit über die Gemeindegrenzen hinaus entwickelt.

### Kinderspielplatz beim Rheinpark Stadion (2001 und 2006):

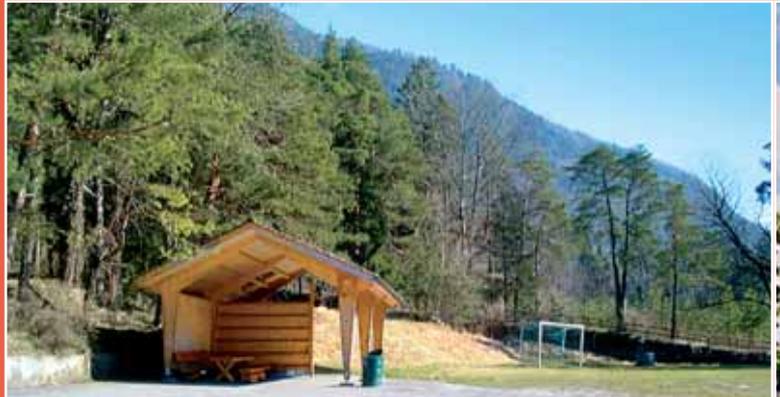
Der Kinderspielplatz beim Rheinpark Stadion wurde im Zuge des Stadionausbaus verlegt und im vergangenen November neu und grösser wiederöffnet.

### Familienpark Aeule (2003):

Die Anlage mit Spielgeräten und Ruhebänken in unmittelbarer Nähe zum Schulhaus Aeule und Zentrum bietet sich neben Kindern auch für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer an, welche die Mittagszeit in Vaduz verbringen. Sie ist ein Gemeinschaftswerk der VP Bank und der Gemeinde Vaduz.

### Kleinspielfeld beim Kreuzweg/Meierhofstrasse (2005):

Quartieranlage und Treffpunkt für Kinder und Jugendliche zur Förderung des Breitensports. Die Anlage wurde als erste in der ganzen Schweiz und in Liechtenstein zusammen mit der UEFA und dem LFV von der Gemeinde Vaduz errichtet und stellte ein Pilotprojekt dar, welches seither viele Nachahmer gefunden hat.



Neubau Familienpark Waldhotel 1996

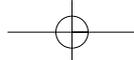


Mehrzweckhalle bzw. 3-fach Turnhalle Spoerry-Areal 1999



Neubau Familienpark Aeule 2002





# Kinder und Familien

Neubau Spielplatz Auring 2002



Sporthalle  
Auring 1999



Neubau Kinderspielplatz beim Rheinpark Stadion 2006



Neubau Kleinspielfeld Meierhof 2005



# 1995 – 2006

## Vaduz im Wandel der Zeit

### Neue Sportstätten

Die wohl eindrücklichste Verwandlung hat der Sportplatz, das heutige Rheinpark Stadion, erfahren. Im Jahre 1977/98 erfolgte der Ausbau zum Stadion, das 2005/06 um die Tribünen Nord und Süd, einen Kunstrasenplatz, einen Spielplatz und ein Beach-Volleyballfeld erweitert wurde. Aber auch diverse andere Sportarten bekamen in Vaduz eine „neue Heimat“:

**Minigolfplatz:** 1997 wurde das Gemeinschaftswerk der Gemeinden Schaan und Vaduz eröffnet.

**Schwimmbad Mühleholz:** Das komplett erneuerte Schwimmbad Mühleholz konnte nach nur 9 Monaten Bauzeit zur Badesaison 2003 in Betrieb genommen werden. Das neue Erlebnisbad ist ebenfalls ein Gemeinschaftswerk der Gemeinden Schaan und Vaduz.

**Tennisplatz und Tennishalle:** Im Hinblick auf die LieGames wurde die Tennisanlage 1998 auf sechs Plätze erweitert. Eine Gesamtsanierung und Teilerweiterung erfuhr die Tennishalle im Jahr 2004. Squash Haus: 1999 erwarb die Gemeinde Vaduz das Squash Haus und stellt dieses seither dem Squash Rackets Club zur Verfügung.

**Vereinshaus:** Beim Spoerry-Areal wurde unter Einbezug der Vereine das Vereinshaus erstellt und im Jahr 2002 seiner Bestimmung übergeben. Im Keller dieses Hauses wurden die Zimmerschützen untergebracht, die hier seither über eine neue moderne Schiessanlage verfügen.



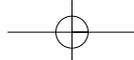
Sportplatz (heutiges Rheinpark Stadion) vor dem Neubau 1998



Neubau Rheinpark Stadion 1998



Ausbau Rheinpark Stadion 2006



# Sport und Vereine



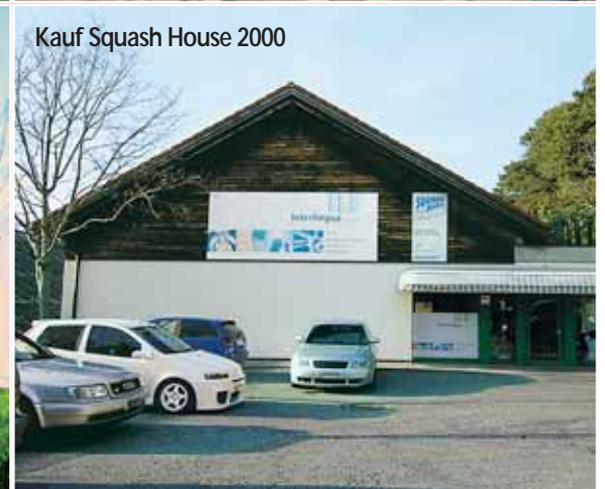
Neubau Minigolfanlage 1997



Waldhotel Tennis Center Court bei den LieGames 1999



Neubau Vereinshaus 2000



Kauf Squash House 2000



Neue Schiessanlage Zimmerschützen 2002



Erneuerung Schwimmbad Mühleholz 2003



Besucherrekord nach der Erneuerung 2003



Erneuerung Tennishalle 2003



Beach-Volleyball-Felder entstanden im Schwimmbad 2003 und im Stadion 2006



# 1995 – 2006

## Vaduz im Wandel der Zeit

### Attraktiv – nicht nur für Gäste

Nach einer Arbeit von 1999 bis 2004 war es endlich so weit: eine Vision aus den 60er-Jahren wurde umgesetzt! Die Fussgängerzone Städtle – vom Rathaus bis zur Postgass einheitlich gestaltet – konnte termingerecht am 28. Juni 2004 der Bevölkerung übergeben werden. Seit 1998 wurde neben dem Strassenraum auch der grösste Teil aller Gebäude neu erstellt. Zusammen mit dem Land und allen privaten Investoren wurden schätzungsweise CHF 150 Mio. investiert, dazu kommen nochmals ca. CHF 60 Mio. für die Neugestaltung des Landtags- und Regierungsviertels, die in wenigen Monaten nach jahrelangen Planungen ebenfalls zum Abschluss kommen soll. Mit den vielen neuen Geschäften, Restaurants, Hotels und nicht zuletzt dem Kunstmuseum (2000 eröffnet) und dem renovierten Landesmuseum (2003 wieder eröffnet, nach fast 10-jähriger Ruhephase) präsentiert sich Vaduz wieder in einem attraktiven Kleid. Seit 2002 sind entsprechend die Gästeankünfte, Übernachtungszahlen und die Anzahl der Reisedeckungen nach über 20-jähriger Negativbilanz wieder kontinuierlich gewachsen. Mit der Anschaffung von Skulpturen international renommierter Künstler trägt die Gemeinde Vaduz zur Attraktivitätssteigerung bei. Zu erwähnen sei an dieser Stelle die Skulpturengruppe „Tre Cavalli“ von Nag Arnoldi, die das beliebteste Fotosujet gleich nach dem Schloss ist.



Fiesta Latina



Ostermarkt



Fasnachtsumzug im Vaduzer Städtle

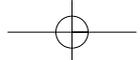


Weihnachtsmarkt im Vaduzer Städtle



Kochfest auf dem Rathaus





# Fussgängerzone



Winzerfest



Adventsbeleuchtung im Städtle



Fest auf dem Rathausplatz



Silvesterparty im Städtle



# 1995 – 2006

## Vaduz im Wandel der Zeit

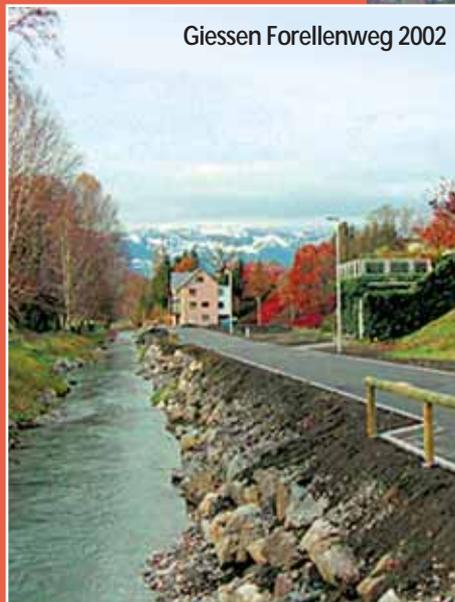
### Natur als Gewinnerin / Haberfeld wird zum „Central Park“ von Vaduz

In den vergangenen zwölf Jahren hat die Gemeinde Vaduz mit der Wiederbewässerung von Neugut-, Irkales- und Mölibach, der Anlage von Weihern im Neugut und im Lett sowie der umfangreichen Renaturierung des Giessens verschiedene Projekte realisiert, die der Natur und als Naherholungsgebiet den Menschen von Vaduz zugute kommen.

Die Renaturierung des Giessens wurde in Etappen vorgenommen. Bereits 1995 entstand unter der Federführung von Bürgermeister Karlheinz Ospelt ein Vorprojekt im Bereich Primarschule, das 1996 verwirklicht wurde. Weitere Teilbereiche folgten. Mittlerweile ist der Giessen von der Aubündt bis zur Mündung in den Kanal grosszügig renaturiert. Ein sehr wichtiges Projekt war die Neugestaltung der Giessenmündung in den Kanal, die im Jahr 2003 abgeschlossen wurde. Durch die neue Mündung wird eine optimale Vernetzung der Lebensräume erzielt und der Fischaufstieg auch für kleinere Fischarten ermöglicht. Durch den Bodenkauf und -tausch mit der Gemeinde Schaan konnte im Bereich Haberfeld durch eine grosszügige Giessenaufweitung wertvoller Lebens- und Erholungsraum für Mensch und Tier geschaffen werden. Dieser Naherholungsraum wird auch von vielen Fussgängern und Radfahrern aus Nah und Fern sehr geschätzt.

Wertvollen Raum – besonders für seltene Vogelarten – schuf die Gemeinde auch mit den über 100 Hochstammobstbäumen im Haberfeld und entlang der Lettstrasse sowie im Bereich des Binnendamms. Um bestehende Lebensräume für Flora und Fauna aufzuwerten und zu vernetzen, wurde im Vaduzer Riet ein Projekt zur ökologischen Aufwertung umgesetzt. Im Jahr 2004 wurden zwei Gemeindeparsellen im Rahmen dieses Biotopverbundsystems mit Sträuchern und Gehölzen bepflanzt.

Eine kleine Ruheinsel mit Weiher und Bänken in Zentrumsnähe bildet der Naturpark Gerberweg. Er wurde zusammen mit der AHV/IV/FAK-Anstalt erstellt.



Giessen Forellenweg 2002



Giessenrevitalisierung im Bereich Aeule/Pappelweg 1996



Giessen bei Centrum Bank 2002



Vernetzung Vaduzer Riet 2004



Naturpark Gerberweg 2004



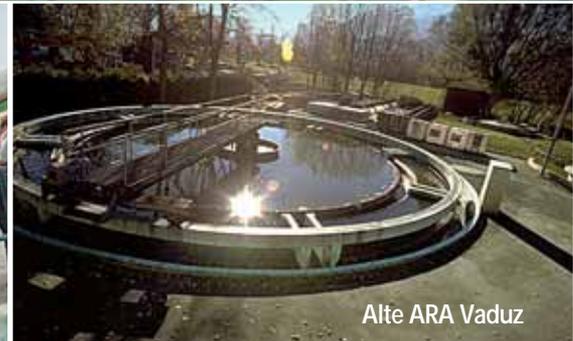
# 1995 – 2006

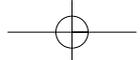
## Vaduz im Wandel der Zeit

### Infrastruktur auf neuesten Stand gebracht

Mit fünf neuen bzw. sanierten Reservoirs wurde die Trinkwasserversorgung der Bevölkerung von Vaduz für die nächsten 50 Jahre sichergestellt. Bereits im Jahr 1995 konnten die Reservoirs Schlosswald und Schneefucht ihrer Bestimmung übergeben werden. 2006 folgten das total sanierte Reservoir Stieg und das neue Grossreservoir Maree. Derzeit im Bau befindet sich das letzte noch sanierungsbedürftige Reservoir Letzi, das 2007 fertig gestellt wird. In einem umfassenden Sanierungsprogramm wurden zudem in den letzten Jahren das ganze Wasserleitungsnetz saniert und Wasserverluste verringert.

Im Jahr 1996 stellte die Gemeinde Vaduz mit dem Beitritt zum Abwasserzweckverband Liechtenstein die Weichen für die zentrale Reinigung der Abwässer in der ARA Bendern. Nach dem Bau des Hauptsammelkanals 2 konnte im Jahr 2000 die alte Kläranlage Vaduz ausser Betrieb genommen werden. Damit die Hauptsammelkanäle auch unter extremen Wetterbedingungen ihre Aufgabe erfüllen können, mussten fünf Regenbecken gebaut werden. Diese fangen das Überwasser auf, damit es nicht ungeklärt in den Kanal oder Giessen gelangt. In den vergangenen zehn Jahren wurden vier Regenbecken realisiert, das fünfte im generellen Entwässerungsplan (GEP) vorgesehene Regenbecken ist zur Zeit im Bau.





# Wasser / Abwasser



# 1995 – 2006

## Vaduz im Wandel der Zeit

### Hausaufgaben gemacht

1995 bis 1998 wurde der Verkehrsrichtplan erarbeitet und an der Abstimmung vom 18./20. Juni 1999 von der Vaduzer Bevölkerung mit 62 % angenommen.

Im Verkehrsrichtplan waren die bereits früher genehmigten Teilkonzepte Parkplatzbewirtschaftung, Rad- und Fusswege, Busparkierung, Strassenkategorisierung und Tempo-30-Zonen enthalten. Mit dem zusätzlichen Bau von Tiefgaragen von 1999 bis 2002 ist das Parkplatzproblem im Zentrum von Vaduz gelöst worden.

Das Teilkonzept Rad- und Fusswege wurde von 1996 bis 2005 vollständig umgesetzt. Voraussetzung für die Realisierung waren Bodenauslösungen, die ab 1995 erfolgten. Seit 1995 wurden somit total ca. 6 km neue Fuss- und Radwege erstellt. Unverzüglich wurde 1996 mit der Realisierung der neuen Strassen begonnen. Mit der Eröffnung der Lettstrasse, Kirchstrasse, Schräger Weg, Rheinstrasse, Wuhrstrasse sowie den zahlreichen Neugestaltungen der Quartiere Bartlegroschstrasse, Alvierweg, Spania, Schwefel, Birkenweg etc. wurde das Verkehrsproblem gelöst und die Quartiere familienfreundlich gestaltet.

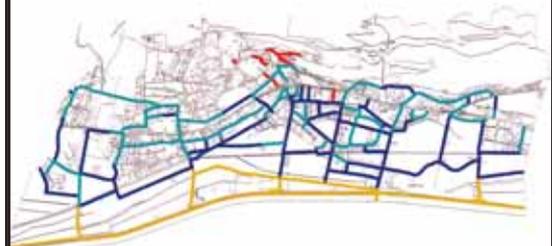
1997 wurde mit dem Bau des Busterminals begonnen, der im Dezember 1998 in Betrieb genommen wurde. Dank des Busterminals mit Auslagerung der Busparkplätze auf den Parkplatz beim Rheinpark Stadion konnte das Zentrum von den Busparkplätzen befreit werden.



Teilkonzept 1995: Parkplatzbewirtschaftung



Teilkonzept 1996: Fuss- und Radwege



Teilkonzept

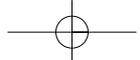


Rätikonstrasse 1997



Aeulestrasse 1997/98





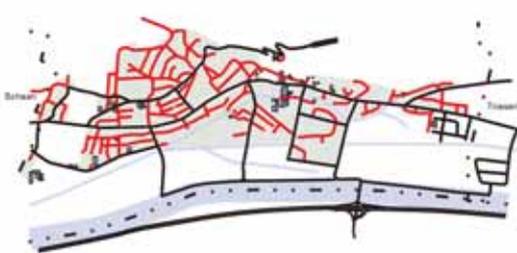
# Verkehrspolitik und Strassenraumgestaltung



Teilkonzept 1998: Strassenkategorisierung



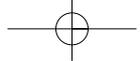
Teilkonzept 1998: Tempo 30 Zonen



Lettstrasse 1997-2001



Busterminal 1998



# 1995 – 2006

## Vaduz im Wandel der Zeit

### Für ein sicheres Vaduz

Sich wohlfühlen in der Gemeinde heisst auch, sich sicher zu fühlen. Die Gemeinde Vaduz hat in den vergangenen Jahren diverse Vorkehrungen getroffen, um die Sicherheit der Bevölkerung zu erhöhen.

Im Herbst 2006 wurde der Erweiterungsbau beim Feuerwehrdepot anlässlich eines „Tages der offenen Tür“ vorgestellt. Die Einsatzzentrale der Feuerwehr im Erdgeschoss wurde angepasst und vergrössert. Im Obergeschoss hat die Gemeinde die Kommandozentrale für den Krisenstab der Gemeinde Vaduz oder für Kommandoeinheiten bei Grossanlässen eingerichtet. Für den Erweiterungsbau investierte die Gemeinde rund 690'000.– Franken. Gleichentags konnte auch das neue Rüstfahrzeug der Feuerwehr eingeweiht werden. Die Anschaffungskosten dieses Fahrzeuges betragen rund 560'000.– Franken.

Video-Überwachungen tragen ebenfalls zur Sicherheit bei. So wurden in den Parkgaragen (2000), im Stadion (2003 und 2006) und in der Fussgängerzone (2007) Überwachungsanlagen installiert. Die Aufzeichnungen in der Fussgängerzone werden nur einige Tage gespeichert und können bei Vorkommnissen ausgewertet werden. Eine Überwachung mit Bildschirm gibt es in der Fussgängerzone nicht, die Daten werden nur auf Harddisk gespeichert und laufend überschrieben.

Zur Sicherheit tragen auch unsere zwei Gemeindepolizisten bei, die tagsüber vor allem im Bereich Verkehr, Signalisationsgesuchen,

Parkplatzüberwachung etc. tätig sind. Die Gemeindepolizisten der AFS, welche die Gemeindenachtwache versehen, kümmern sich

vor allem um die Einhaltung der Polizeistunde und der Nachtruhe. Die Gemeinde Vaduz verfügt seit 1994/95 über Zivilschutzräume im



# Sicherheit

Kindergarten Aubündt. Weitere Zivilschutzräume sind beim neuen Betagtenwohnheim Vaduz im Bau. Um im Katastrophenfall die

Betreuung der schutzsuchenden Bevölkerung in den Zivilschutzräumen zu gewährleisten, wurde im vergangenen Jahr unter der

Leitung von Dr. Jens Gassmann eine Zivilschutzgruppe aufgebaut.



# 1995 – 2006

## Vaduz im Wandel der Zeit

### Niedrigste Steuerbelastung im ganzen Land

Finanziell steht die Gemeinde auf soliden Beinen. In den vergangenen zwölf Jahren wurden alle wichtigen Infrastrukturen erneuert. Trotzdem hat die Gemeinde das Eigenkapital seit dem 31. 12. 1994 von CHF 79 Mio. auf CHF 279 Mio. aufgebaut und für ca. CHF 50 Mio. neue Grundstücke sowie Wohnungen und Häuser erworben. Die Schaffung von Reserven belastete die Steuerzahler nicht, vielmehr konnte der Gemeindesteuerzuschlag im Jahr 2005 gar auf 150 % gesenkt werden. Damit hat Vaduz die niedrigste Steuerbelastung im ganzen Land. Für die kommenden Generationen bietet sich eine hervorragende Ausgangslage an. Sie verfügen nicht nur über eine bestens ausgebaute neue Infrastruktur, sondern auch über ausreichend finanzielle Mittel für die Zukunft und haben somit einen ausserordentlichen grossen Gestaltungsspielraum, da auch die Bauzonen seit 1995 im Gegensatz zu vielen anderen Gemeinden praktisch nicht mehr erweitert wurden.

Der Jahresabschluss 2005 kann als historisch bezeichnet werden. Das operative Ergebnis ohne Sondereinnahmen war mit einem Überschuss nach Liquiditätskriterien von CHF 21.82 Mio. in der Gesamtrechnung noch nie so hoch. Lediglich im Vorjahr konnte er mit CHF 22.59 noch übertroffen werden, wobei damals

dank einer erfolgreichen Beschwerde gegen die Regierung noch Anteile an der Kapital- und Ertragssteuer aus den Vorjahren in Höhe von CHF 3.35 Mio. und CHF 1.31 Mio. für eine bauliche Sondervorteilsabgabe enthalten waren. Der ausserordentlich hohe Überschuss in der Gesamtrechnung entstand nicht zuletzt auch aufgrund niedrigerer Investitionen als in den Jahren von 1997 bis 2002, als durchschnittlich brutto CHF 31 Mio. pro Jahr und inkl. Berücksichtigung des Finanzvermögens investiert wurden. Grund dafür war, dass unter anderem die Subvention für den Stadionausbau seitens des Landes nicht wie budgetiert gesprochen wurden.

Durch die niedrigste Aufwandssteigerung seit 1994 im Vergleich mit allen Gemeinden und dem Land verzeichnete Vaduz ausserdem Einsparungen in Millionen-

höhe. Dies führte zusammen mit einer enormen Steigerung des den erfreulichen Einnahmen zu Eigenkapitals.

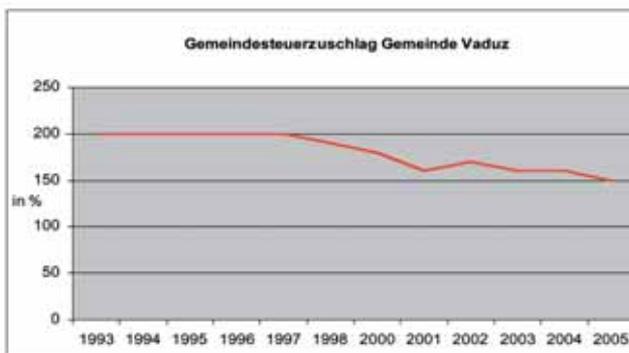
### Gemeindesteuerzuschlag für das Steuerjahr 2005

Gemäss dem Grundsatzbeschluss vom 1. September 1998 ist der Gemeindesteuerzuschlag aufgrund der nachstehenden Aufstellung festzulegen:

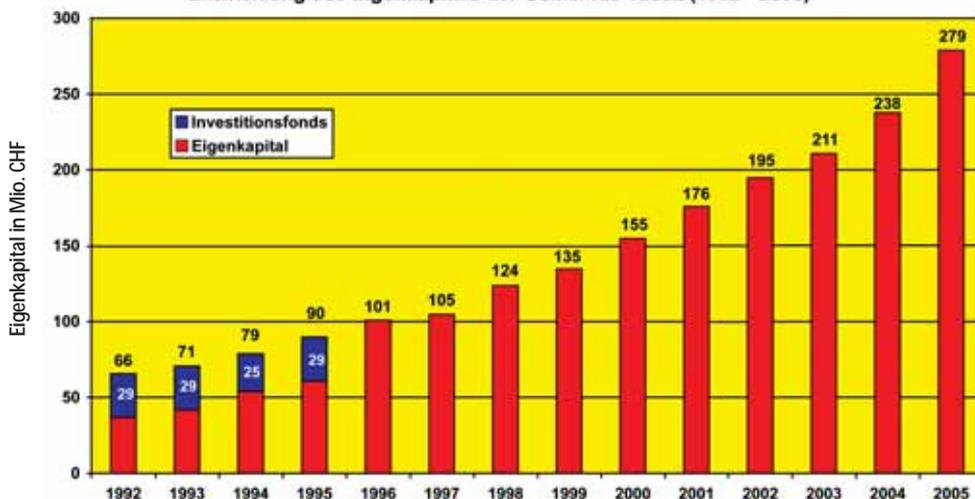
Überschuss der Gesamtrechnung	Gemeindesteuerzuschlag
0 bis 5 Mio. CHF	190 %
5 bis 10 Mio. CHF	180 %
10 bis 15 Mio. CHF	170 %
15 bis 20 Mio. CHF	160 %
ab 20 Mio. CHF	150 %

Daraus ergaben sich folgende Gemeindesteuerzuschläge für die Vaduzer Steuerzahler:

	2001	2002	2003	2004	2005
Bruttoergebnis Laufende Rechnung	35.15 Mio.	37.76 Mio.	23.62 Mio.	36.64 Mio.	35.70 Mio.
Nettoinvestitionen inkl. in Finanzvermögen	29.52 Mio.	24.36 Mio.	8.29 Mio.	14.01 Mio.	13.88 Mio.
Überschuss	5.63 Mio.	15.40 Mio.	15.33 Mio.	22.63 Mio.	21.82 Mio.
/. Sondererträge				- 4.66 Mio.	17.97 Mio.
<b>Gemeindesteuerzuschlag</b>	<b>170 %</b>	<b>160 %</b>	<b>160 %</b>	<b>160 %</b>	<b>150 %</b>

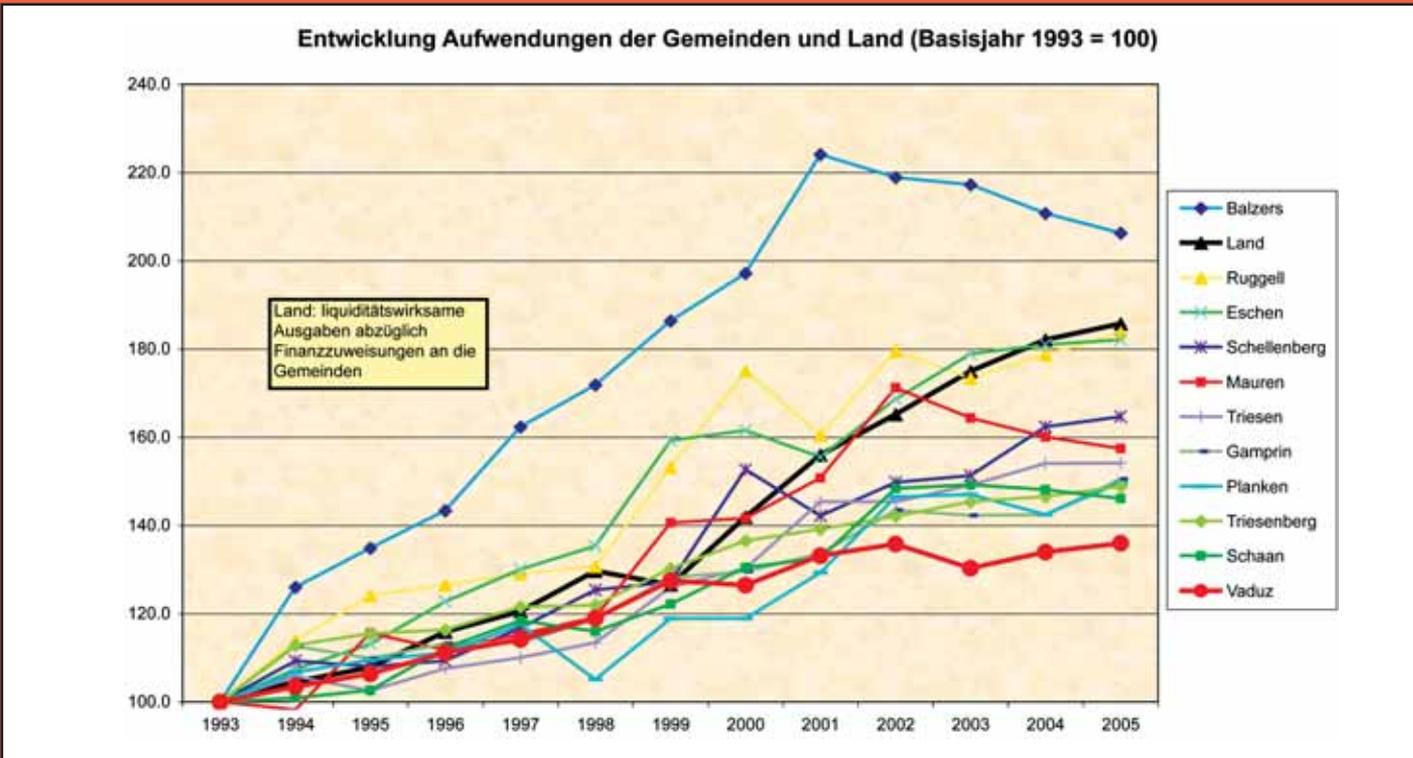


### Entwicklung des Eigenkapitals der Gemeinde Vaduz (1992 - 2005)

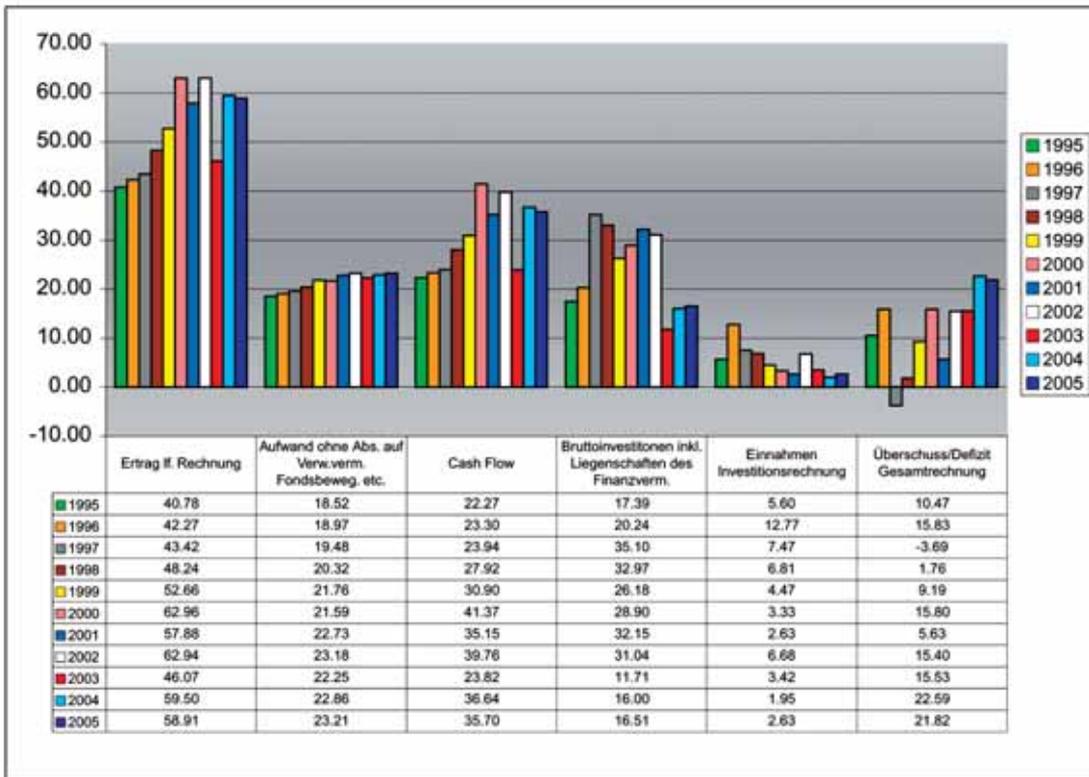


1996 wurde der Investitionsfonds erfolgsneutral aufgelöst und dem Eigenkapital zugeschlagen. Im Eigenkapital 2005 ist der Betrag des Fonds für vorsorglichen Bodenerwerb in Höhe von 17.9 Mio. CHF enthalten, welcher 2005 aufgelöst wurde.

# Finanzen



Gemeinde Vaduz - Jahresrechnung 1995 - 2005 (in Mio. CHF)  
 Darstellung bei 100 % Abschreibung sämtlicher Investitionen  
 (dient als Grundlage zur Festlegung des Gemeindesteuerzuschlages)



# 1995 – 2006

## Vaduz im Wandel der Zeit

### Tourismus

#### Abwechslungsreich für Touristen

Für die Gäste in Vaduz gibt es verschiedene Möglichkeiten, sich mit dem Hauptort Liechtensteins bekannt zu machen. Zum Beispiel auf dem Rundweg „Mit Goethe durch Vaduz“, der über 17 Stationen führt und auf humorvoll-informative Art und Weise das Vaduz von heute zeigt.

Der Weinlehrpfad im Herawingert gibt auf zwölf Tafeln über den Verlauf des Rebjahres Auskunft und lädt zu einem Spaziergang durch den Weinberg ein. Naturliebhaber und Kinder kommen beim Wald-Erlebnispfad auf ihre Kosten. Ausgangspunkt für den Rundpfad ist beim Familienpark Waldhotel. Ziel ist die bewusste Wahrnehmung von Pflanzen, Tieren und Landschaft sowie die Vermittlung der biologischen Zusammenhänge.

Der Planetenweg entstand im Sommer 2006 entlang des Rheins. Der von der Realschule Vaduz erarbeitete und umgesetzte Weg wurde distanzmässig im Massstab 1:1 Milliarde umgesetzt.

Skulpturengruppe „Tre Cavalli“ 2004



„African King“ 2004



Liechtensteinisches Kunstmuseum im November 2000



Skulpturenführer der Gemeinde Vaduz 2005



Eröffnung Wein-Lehrpfad 2004



Eröffnung Goethe-Weg 2004



Wald-Lehrpfad 2004



Planetenweg, eröffnet 2006

# Derzeit im Bau

Zusammen mit der LAK baut die Gemeinde im neuen BWH betreute Wohnungen sowie Räumlichkeiten für Vereine.



Der letzte Teil des Städtles wird durch das Land im Jahr 2008 fertig gestellt.



Kurz vor der Fertigstellung ist der Abschnitt Städtle von der Postgass bis zum Landtagsgebäude.



Regenbecken und Pumpwerk Haberfeld mit Renaturierung des Giessens von der Lettstrasse bis zum Haberfeld (CHF 6,6 Mio.).



## Ausdruck grosser Wertschätzung

### Büste von Fürst Franz Josef II. von und zu Liechtenstein für den Rathausplatz



Kees Verkade modelliert die Büste von Franz Josef II.

Am 14. November 2006 hat Bürgermeister Karlheinz Ospelt im Gemeinderat beantragt, zum ehrenvollen Gedenken an S. D. Fürst Franz Josef II. von und zu Liechtenstein aus Anlass seines diesjährigen 100. Geburtstages eine

Büste in Auftrag zu geben, der ein prominenter Standort beim Rathaus zugeordnet wird. Der Gemeinderat hat sich mit 11:2-Stimmen grundsätzlich positiv zur Aufstellung einer Büste S.D. Fürst Franz Josefs II. ausgesprochen.

Damit soll die überaus grosse Wertschätzung ausgedrückt werden, welche die Gemeinde dem verstorbenen Landesfürsten entgegenbringt.

Als Künstler wurde aufgrund seines bisherigen Schaffens der international anerkannte niederländische und in Monaco lebende Bildhauer Kees Verkade beauftragt. Er ist der Schwiegersohn des in Vaduz lebenden Barons Eduard von Falz-Fein.

Kees Verkade war gerne bereit, einen solch ehrenvollen Auftrag mit all seinen Kräften ausführen zu dürfen. Die Büste wird in Bron-

ze gegossen und ist derzeit in Bearbeitung. Sie wird etwa 1 Meter hoch sein (etwa 20 % grösser als in Natura) und auf einem Natursteinsockel stehen. Auf diesem besteht die Möglichkeit, das grosse Fürstenwappen mit Inschrift, ebenfalls in Bronze, anzubringen. Fürst Franz Josef II. soll im Alter von etwa 70 Jahren dargestellt werden. Das Werk wird im August 2007 fertiggestellt sein. Die Kosten inkl. Sockel und baulicher Anpassungen betragen ca. CHF 120'000.–.

Der Landesfürst wurde über dieses Vorhaben informiert und hat sein Einverständnis erklärt.

# S e r v i c e s e i t e

## Allgemeines

Ärztlicher Notfalldienst	230 30 30
Sanitätsnotruf	144
Polizei (24 Stunden)	117
Feuerwehr-Notruf	118
Landesspital Vaduz	235 44 11
Krankensmobilen-Verwaltung des Samaritervers	
(Ursula Frick, Schaanerstr. 31)	230 08 09
wenn nicht erreichbar:	765 08 09
Giftunfälle (Notruf 24 Std.)	044/251 51 51
Kinder Sorgentelefon	147 (gratis)
Kontakt- und Beratungsstelle	
Alter KBA, Hausnotruf	236 48 38
Spital Grabs	081/772 51 11
Landeskranken. Feldkirch	0043 5522 30 30
<b>Landesspital, Heiligkreuz 25</b>	235 44 11
Besuchszeiten:	
Allg. Abt. 13.00 - 15.30 Uhr / 18.30 - 19.30 Uhr	
Priv. Abt. 10.00 - 19.30 Uhr	
<b>Schlossapotheke</b>	
Öffnungszeiten an Sonn- und Feiertagen	
jeweils von 10.00 - 11.30 Uhr	233 25 30
<b>Bestattungen</b>	
Katholisches Pfarramt	232 36 16
KINTRA-Bestattungsdienst	392 37 33/34
<b>Familienhilfe Vaduz (Hauspflegeverein)</b>	
Hauspflege	232 98 90
Haushilfe-Dienst für Betagte	232 98 90
Mahlzeitendienste	232 98 90
Gemeindekrankenpflege	232 84 11
Mütter- und Väterberatung LRK	233 37 21
<b>Kindertagesstätte Vaduz, Weiherweg 15</b> (Haberfeld)	232 66 26

## Gemeindeverwaltung

<b>Bürgermeister, Einwohnerkontrolle, Gemeindekanzlei, Gemeindekasse, Steuerkasse, Fundbüro</b>	
<b>Schalteröffnungszeiten</b>	
Mo-Fr 8.30-11.30 Uhr, 14.00-17.00 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung	
Rathaus Städtle 6	237 78 78
Fax Gemeindekanzlei	237 78 19
Fax Gemeindekasse	237 78 39
<b>Gemeindebauverwaltung</b>	
Städtle 14	237 78 70
Natel Liegenschaftsverwalter	765 00 65
Fax	237 78 79
<b>Gemeindepolizei, Städtle 14</b>	237 78 50
Natel	765 01 17
Fax	237 78 59
<b>Personalwesen/EDV, Städtle 33</b>	237 78 78
Fax	232 38 25
<b>Rathaus Hauswart</b> Wille Roland	765 00 43

## Gemeindedienststellen

<b>Abfallentsorgung</b>	
Deponie und Kompostierung, «Im Rain»	232 09 88
Pikettdienst Natel	765 01 90
Entsorgungszentrum Haberfeld, Weiherweg 3	232 64 86
Kehrriechtabfuhr, Beck Jürgen, Schaanerstr. 41	237 49 69
<b>Tierkadaver-Beseitigung</b>	232 61 65
Während der normalen Öffnungszeiten im Spezialcontainer im Entsorgungszentrum Haberfeld (Tierkörper bis 80 kg). Übrige Zeiten: Kehrriechentsorgungsanlage Buchs (24-Stunden-Betrieb)	
<b>Feuerwehr-Notruf</b>	118
Depot, Schaanerstr. 2	232 46 76
Kdt. Bachmann Josef Natel	765 01 12
Stv. Konrad Martin Natel	765 01 11
<b>Forsthaus Bannholz</b>	232 44 46
Gemeindeförster Th. Ospelt Natel	765 44 46
<b>GAV-Störungsdienst</b>	
Lie-Comtel AG	237 15 15
<b>Jugendtreffpunkt Camaleon</b>	
Fabrikweg 3	230 02 10
Fax	230 02 11
team@camaleon.li www.camaleon.li	
<b>Kindergärten</b>	
Bartlegrosch, Bartlegroschstr. 31	232 41 39
Ebenholz, Schimmelgasse 13	232 62 76
Haberfeld, Weiherweg 15	232 35 32
Haberfeld I, Vanessa Büchel	232 35 42
Haberfeld II, Hildegard Beigl	232 35 41
Schwefel, Schwefelstr. 15	232 68 67
Fax	232 68 47
<b>Abwasserwerk, Schaanerstr. 49</b>	232 26 40
Pikettdienst (Umleitung auf Natel)	232 26 40
Fax	232 26 41

## Pfarrämter

Katholisches Pfarramt, St. Florinsgasse 17	232 36 16
Fax	232 36 21
Dompfarrer Markus Kellenberger	765 01 70
Domvikar Markus Degen	233 34 10
Evang. Kirche im FL, Fürst-Franz-Josef-Str. 11	232 21 42
Evang.-lutherisches Pfarramt Schaanerstrasse 22	232 25 15

## Primarschule Aeule

Fax	232 30 60
Natel Hauswart	233 29 32
Hauswart Schluchter Rüdiger	765 01 60
	232 30 64

## Primarschule Ebenholz

Fax	265 50 80
Natel Hauswart	265 50 99
Hauswart Florin Kofler	765 01 66
	265 50 94

## Riethof Landwirtschaftsbetrieb,

9487 Gamprin-Bendern	373 04 27
----------------------	-----------

## Schwimm-/Badeanst. Mühleholz

Kiosk	232 24 77
	232 66 91

## Rheinpark Stadion

Natel Sportplatzwart	237 48 80
	765 01 80

## Vaduzer-Saal, Dr. Grass Str. 3

Saalwart Ospelt Rainer Natel	235 40 60
Fax	765 01 65
	235 40 61

## Vermittleramt

Vermittler Näscher Anton priv.	232 01 44
Vermittler-Stellvertreter Gassner Hans priv.	232 44 51
	232 24 47

## Wasserwerk, Weiherweg 8

Pikettdienst (Umleitung auf Natel)	232 26 21
Fax	232 26 21
Wasserm. Werner Lageder privat	232 26 35
Werner Lageder Natel	232 32 53
	765 01 23

## Werkbetrieb, Weiherweg 3

Pikettdienst Natel	232 61 65
Fax	765 01 90
Werkbetriebsleiter Becker Pepi priv.	232 64 65
	232 70 30

## Ärztlicher Notfalldienst Telefon 230 30 30

### Öffnungszeiten Abfallentsorgung

#### Entsorgungszentrum Haberfeld

für Speiseöl, Altöl, Glas, Altmetall, Papier, Batterien, usw.	Montag - Freitag 13.00 - 16.00 Uhr
	Samstag 09.00 - 12.00 Uhr

#### Deponie «Im Rain» (Deponie und Kompostierung)

1. März bis 31. Oktober	Montag - Freitag 07.30 - 12.00, 13.00 - 17.30 Uhr
	Samstag 13.00 - 16.00 Uhr
1. November - 28./29. Februar	Montag - Freitag 07.45 - 12.00, 13.00 - 17.00 Uhr
	Samstag 13.00 - 16.00 Uhr

Die Deponie «Im Rain» bleibt an den folgenden Samstagen geschlossen:  
3. und 17. Februar 2007. Ab dem 24. Februar 2007 gelten wieder normale Öffnungszeiten.